Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 93. Montag, den 20. November 1826.

Berlin, vom 15. November.

Bei der am 13. und 14. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 54ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 64520. in Berlin bei M. Moser; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 4660. und 50202. in Berlin bei Samels und nach Inovraclav bei Bandecke; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 25285. 63970. und 69175. in Berlin bei Samels, nach Bielefeld bei Honnrich, und nach Frankfurt bei Salzmann; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 14766. und 79288. nach Düsseldorff bei Simon und nach Potsdam bei Hiller; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 12613. 15995. 30317. 53567. 57721. 57785. 59062. 74584. und 76094. in Berlin bei Matzdorff und bei Seeger, nach Breslau bei Stern, Cölln bei Reimbold, Halle bei Lehmann, Siegen bei Wintersbach, Soest bei Stern, Sohlingen bei Arentz und nach Thorn bei Kaufmann; 20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 9123. 11847. 13277. 13791. 14832. 17327. 23483. 27175. 30494. 33363. 38161. 41554. 41968. 54692. 60813. 69913. 75286. 79087. 81687. und 86012. in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Levent, bei J. L. Meyer, 2mal bei M. Moser und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Fränkel, Halle 2mal bei Lehmann, Hirschberg bei Raubach, Krotoschin bei Gutmann, Lippstadt bei Bacharach, Mansfeld bei Schünemann und nach Stettin bei Rolin; 66 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 556. 4363. 5432. 8271. 10237. 10673. 11170. 12665. 13208. 13749. 14023. 14712. 15157. 15508. 16181. 16957. 17157. 18535. 18742. 18778. 19415. 22259. 23997. 26063. 26669. 27440. 28228. 28302. 29308. 30135. 32974. 33616. 37764. 38035. 42736. 42745. 47164. 49563. 49938. 51365. 53718. 54596. 61309. 61707. 62015. 62253. 63120. 64516. 65273. 68631. 69272. 69944. 70847. 71758. 72098. 75040. 75239. 76043. 78629. 80876. 81142. 82124. 83605. 85115. 86965. und 87917. in Berlin 3mal bei Alevin, 2mal bei Baller, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Israel, bei Matzdorff, bei Messag, 2mal bei M. Moser, 7mal bei Seeger und bei Simonssohn, nach Achen bei Kirst, Breslau bei H. Holschau sen., 5mal bei J. Holschau jun., 2mal bei Leubuscher, 2mal bei Prinz und 2mal bei Schreiber, Cölln bei Reimbold, C[illegible]blenz 2mal bei Stephan, Danzig 4mal bei Rotzoll, Elber[illegible] bei Benoit, Erfurt bei Tröster, Hagen bei Rösener, Halle 5mal bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann, Königsberg in Preußen 2mal bei Burchard, Königsberg in der Neum. bei Jacoby, Krotoschin bei Guttmann, Landshuth bei Weise, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Ochsse, Naumburg bei Kayser, Oppeln bei Bender, Pleß bei Muhr, Posen bei Leipziger, Reichenbach bei Parisien und nach Stettin bei Rolin; 63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 886. 1387. 2083. 4474. 5288. 7551. 7728. 9000. 11599. 13840. 15408. 15587. 18626. 19174. 19233. 19620. 20914. 20959. 21131. 23313. 25073. 25737. 26265. 29456. 30600. 31212. 31305. 31717. 32837. 40458. 42471. 44821. 45540. 46316. 48649. 49752. 50731. 52585. 53612. 55634. 55857. 56181. 56256. 57083. 57542. 57917. 58928. 60065. 61418. 61435. 62931. 64551. 65592. 67716. 67752. 71719. 72958. 74033. 74904. 79827. 80160. 84079. und 85691. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Wien, vom 10. November.

Sonntag den 5. November zeigte Franz Besetzny, aus Oesterreich. Schlesien gebürtig, vormals Bauinspektor und jetzt in Wien wohnhaft, in Preßburg die Wirkung seines von ihm erfundenen Dampfgeschützes. Der Ofen von Eisenblech, in welchem sich der Kessel zur Erzeugung des Dampfes befindet, hat die Gestalt einer Branntweinblase von ungefähr 15 Quart Inhalt, und ruht auf einem zweirädrigen Gestell, das, sammt allen zu dem Dampfgeschütz nöthigen Requisiten und dem Gewichte von ein Paar tausend Kugeln, sehr leicht auf jedem fahrbaren Wege von Einem Manne fortgeschafft werden

kann. Die Maschine, deren Konstruktion nicht sichtbar ist, befindet sich oben an der linken Seite des Ofens, und der Flintenlauf, in welchen die Kugeln vermittelst einer Röhre von selbst fallen, ist an dieselbe angeschraubt. Binnen 15 Minuten, nach geschehener Heizung, erfolgt die Wirkung, und das jedesmalige Umdrehen einer Kurbel macht, daß eine Kugel abgeschossen wird. Herr Besetzny zeigte das Experiment im langsamen und schnellen Tempo; im letztern war man kaum im Stande, den abgeschossenen Kugeln im Zählen zu folgen. Ein etwa dreiviertel Zoll dickes Brett wurde auf eine Distanz von 80 Schritten von jeder Kugel durchbohrt, mehrere derselben durchdrangen auch das zweite, in einer Distanz von 150 Schritten aufgestellte, eben so dicke Brett, und viele waren sogar in den noch entfernteren Kugelfang ganz eingedrungen.

Paris, vom 4. November.

Die Herren Bourdon, Brüder, in Macon, erhielten im Jahr 1824 ein Erfindungspatent für ein neues System, Schiffe vermöge der Dampfmaschinen, welche im Flußbette ihren Stützpunkt nehmen, am Schlepptau nachzuziehen. Ein erster Versuch ist damit in Chalons sur Saone in Gegenwart einer großen Anzahl Zuschauer gemacht worden; zwei Schleppboote haben ein mit Marmor und vier mit Wein beladene Boote nachgeschleppt. Der Versuch ist vollkommen gelungen. Die Kraft, mit welcher die Schleppboote die Strömungen durchschnitten, und die außerordentliche Geschwindigkeit, welche sie den nachgeschleppten Fahrzeugen mittheilten, lassen durchaus keinen Zweifel mehr wegen des Verdienstes des Systems der Herren Gebrüder Bourdon zurück.

Paris, vom 7. November.

Aus Constantinopel erfährt man, daß daselbst (am 15. October) die Pest auch unter den Türken ausgebrochen sei. Der Woywod von Galata hat seine Frau und seine Kinder verloren, und ist selbst von der Pest befallen. Der Persische Botschafter, Daoud, hat keine Erlaubniß erhalten in Constantinopel zu wohnen, und hält sich in Kadikene (Calcedonien) auf. Es ist eine Verordnung über die Tracht der Armenier erschienen. Viele, die dieser Nation angehören, gehen seitdem selten aus, da sie sich jenen Vorschriften nicht fügen wollen. Nach Briefen aus Adrianopel vom 25. September hat daselbst die Bildung der neuen Truppen den besten Fortgang. Den 24. Sept. ist der Münzmeister (fast der einzige im Divan der für den Krieg stimmte) abgesetzt, und nicht erdrosselt, sondern zum Zoll-Director und Ober-Küchenmeister ernannt worden.

Paris, vom 8. November.

Hr. Eynard berichtet, daß er Briefe aus Griechenland bis zum 24. September erhalten habe, in denen sämmtlich der Mangel an Lebensmitteln auf das lebhafteste geschildert wird. Die Ephoren von Sparta und Mauromichalis schreiben: „Dreimal ist Ibrahim aus Maina zurückgeschlagen worden; er wird es immer werden. Aber schaffet Lebensmittel für unsere Frauen und Kinder, die seit der Verheerung, die unser grausamer Feind auf der Flucht angerichtet hat, sich mit Eicheln nähren." Drei mit Mundvorrath beladene Fahrzeuge sollen zwischen dem 10. und 20. October nach Sparta, Carabusa (Candia) und Nauplia absegeln. Der edle Mann macht den Vorschlag zu einer zweiten Subscription für die Griechen, und bittet die Handwerker, wöchentlich Cent. diesem Zwecke zu bestimmen. Eine aus drei Europäern und zwei Griechen bestehende Kommission würde diese Gelder verwalten. Er selbst aber wolle alle seine Muße und Kraft und einen Theil seines Vermögens zur Unterstützung der unglücklichen Griechischen Nation verwenden.

Paris, vom 9. November.

Die vor 5 Jahren von den Herren Manby, Wieson und Regnier angelegten kolossalen Eisenwerke zu Charenton unweit Paris, bilden jetzt eine Art Central-Muster-Industrie-Anstalt für ganz Frankreich. Trotz der gegenwärtigen allgemeinen Stockung sind doch 500 Arbeiter in Charenton beschäftigt. Fünf Dampfmaschinen von 114 Pferde-Kraft setzen die unzähligen Räder der dortigen Maschinerieen in Bewegung, mit denen man zum Theil wieder neue Dampfmaschinen verfertigt, die von hier aus in ganz Frankreich zum Ersatz anderer Kräfte verbreitet werden. Gleich wie man in diese weitläuftige Anstalt hineintritt, erblickt man überall ungeheure Massen Gußeisen von verschiedenster Form. Hundert junge Leute aus dem polytechnischen Institute wohnten jüngst hier einer Feierlichkeit bei. In ihrer Gegenwart goß man in einem Stück eine sogenannte Gans von 29 Schuh Länge und 3 Schuh Durchmesser, 12,000 Kilogramme (233 Centner) wiegend. Bei der großen Schmiedehütte setzt eine Dampfmaschine von 60 Pferde-Kraft, deren Stärke noch durch einen voland von riesenmäßiger Größe, der sich fürchterlich schnell umdreht, vermehrt wird, einerseits einen 1500 Kilogrammen schweren Hammer in Bewegung, unter welchem die glühenden Eisenmassen ihre erste Form erhalten — und andererseits eine Menge Cylinder, zwischen welchen das Eisen gestreckt, in runde oder viereckige Stäbe, oder in dünne Platten formirt wird. — Die unter den Füßen zitternde Erde, die glühende Luft, das Rollen der in einander greifenden Räderwerke, die wiederholten Hammerschläge, diese halbnackten Menschen, bald feuerroth von den umhersprühenden Funken, bald schwarz von dem dicken, die Luft verfinsternden Rauche aussehend, der stete Bedacht, welchen der Zuschauer auf seine Sicherheit nehmen muß — Alles vereinigt sich, hier uns die Hölle oder den Aetna der Dichter anschaulich zu machen. Weiterhin gelangt man zum Feinhammer, wo eine andere Kraft einen 3000 Kilogramme (58 Centner) schweren Hammer in Bewegung setzt, unter dessen Schlägen das Eisen sich in die Länge streckt, polirt wird und in solchen reinen Formen hervor kommt, als wäre es gefeilt oder ciselirt worden. In der Dreh-Werkstätte geht eine einzige, horizontal liegende Welle der Länge nach durch den ganzen Saal, theilt ihn in zwei gleiche Hälften, und setzt zu beiden Seiten eine große Zahl Drehmaschinen in Bewegung, die zum Abdrehen der Cylinder, Bohren u. s. w. erforderlich sind. Ungeheure Scheeren sind in steter, schneidender Bewegung, wenn auch nichts zu schneiden da ist. Wird aber das Eisen ihnen hingehalten, schneiden sie es leicht und rasch durch, ohne in ihrer gleichförmigen Bewegung aufgehalten zu werden. Alles regt sich, wie durch Zauberei; der Hebel, der Alles in Bewegung setzt, bleibt verborgen. Diese Eisenmassen scheinen belebt und aus sich selbst die Kraft zu allen diesen mannichfaltigen Verrichtungen und Bewegungen zu nehmen. Täglich wird eine Schiffsladung voll Steinkohlen consumirt. Der Sonntag, wo gefeiert wird, bringt einen Verlust von 500 Franken.

Marseille, vom 30. October.

„Da ich in mehreren Tagesblättern tadelnde Aufsätze über Sir Francis Burdett, die HH. Hobhouse, Ellice und Ricardo gelesen habe und einige dieser Anschuldigungen mir zugeschrieben werden, so würden Sie mich sehr verpflichten und einen Act der Gerechtigkeit üben, wenn Sie dem Publikum die Versicherung geben wollten (wie ich dies auch bereits gegen benannte Herren gethan habe), daß es mir nie eingefallen ist, sie wegen der Griechischen Angelegenheiten zu tadeln. Ist dem Maschinenbauer seine Arbeit verunglückt, so ist er nach meiner Meinung allein verantwortlich. Was mich betrifft, so schien es mir damals, daß ich wegen der unglücklichen Proklamation die Aufsicht über den Bau nicht persönlich führen konnte. Ich bedaure, daß ich die Proklamation damals nicht in demselben Lichte betrachtet, wie jetzt. Ich bin ꝛc. Cochrane.“

Lord Cochrane hat jedoch die von Vielen an ihn gerichtete Frage nicht beantwortet, warum er den Galloway zum Bau der Dampfböte so dringend empfohlen hatte, da er sich von dessen Untauglichkeit schon früher überzeugt hatte. Galloway kann unter den obwaltenden Verhältnissen der Neutralität nicht einmal gerichtlich belangt werden. Die Times haben auch den Briefwechsel des von den Griechischen Deputirten nach Newyork abgesandten Agenten, Hrn. Contostaulos, bekannt gemacht. Die Hab- und Raubsucht der Americanischen Unternehmer des Fregattenbaues und aller dabei angestellten und betheiligten Personen übertrifft um vieles noch den Eifer der hiesigen Philhellenen. Sogar die 3 Schiedsrichter, vor welche die Sache endlich gebracht wurde, ließen sich vor ihrer Entscheidung zuvörderst vier tausend fünf hundert Dollars zusichern. Aber ungeachtet alles dessen würden die Griechen beide Fregatten und die bereits bezahlten 157,000 Pfd. oder 700,000 Dollars wegen Zahlungs-Unfähigkeit des einen der Unternehmer eingebüßt haben, wenn nicht die Americanische Regierung eine Fregatte für den Staatsdienst gekauft, und dadurch den Griechischen Agenten in den Stand gesetzt hätte, sich den Besitz der andern zu sichern und deren schleunige Ausrüstung zu besorgen. Die schönste Fregatte der Americanischen Marine, die Brandywine, kostete der Americanischen Regierung bis zu ihrer völligen Ausrüstung 273,000 Dollars, wogegen die Griechen für ihre aus dem Schiffbruche einer beispiellosen Räuberei gerettete Fregatte, bis zu ihrer völligen Equipirung über 800,000 Dollars zahlen mußten. Ein Capitain ließ sich für die 10monatliche Aufsicht über den Bau der beiden Fregatten 14,000 Dollars zahlen.

Neapel, vom 14. October.

Eine 128jährige alte Frau in der Gemeinde Derosi, in Prima Calabria ulteriore, die schon vom verstorbenen Könige Ferdinand ein jährliches Almosen erhalten hatte, aber bei den im Alter sich mehrenden Bedürfnissen damit nicht auslangen konnte, begab sich im verflossenen Frühjahre, von einer Enkelin begleitet, nach Portici zum jetzigen Könige, welcher der Alten, die noch den vollen Gebrauch ihrer Geisteskräfte hatte, und mit ihm von den Thaten seines Ahnherrn sprach, eine lange Audienz schenkte. Er ließ sie während ihres Verweilens in Neapel auf seine Kosten verpflegen, vermehrte ihren Gnadengehalt monatlich um 9 Ducati, und ließ ihr zur Rückreise in die Heimath, nebst einem besondern Geschenke, aus seiner Privatkasse 60 Ducati auszahlen.

Madrid, vom 26. October.

Die Jesuiten nehmen hier alle Tage mehr zu; seit drei Monaten unterhalten sie viele Arme und geben ihnen Arbeit; viele von diesen sind Novizen worden. Diese müssen alle Abende exerciren; der kommandirende Officier ist seit einem Jahr selber Jesuit; er war sonst im Dienste. Hier ist es nicht selten, daß die Klöster gute Generäle liefern. Der Infant Don Carlos läßt seinen ältern Sohn, der einst auf den Thron steigen wird, durch einen Jesuiten unterrichten.

Der Minister Calomarde ist fortwährend der einzige Minister. Nur durch ihn gelangen die Berichte der andern Minister an den König, selbst wenn sie im Escurial sind. So lange dieser Mann am Ruder bleibt, meint das J. d. Déb., wird jeder Versuch zu einer Verbesserung ohne Erfolg sein. Seine Widersacher bestreben sich, ihm in der Person des Hrn. Arjona einen Nachfolger zu geben.

Die Jesuiten haben Erlaubniß erhalten, in alle Schulen des Königreichs — die Universitäten ausgenommen — einzutreten zu dürfen. Man sagt, daß der Staatsrath und der Rath von Castilien gegen dies Decret gestimmt haben.

Briefe aus Sevilla vom 19. d. melden die durch Estafette dem General-Capitain (Quesada) zugekommene Nachricht von der gänzlichen Niederlage der Rebellen in Alemtejo. Die Straßen von San Lucas, San Silvestre, Agamonte, Redondela, Huelva ꝛc. sind voll Flüchtlinge. Die über Paymago in Spanien angekommenen Bewaffneten sind ohne Zweifel Flüchtlinge, die über den Guadiana und den Chanza in unser Land eingebrochen sind.

London, vom 4. November.

Wir haben Neu-Yorker Blätter bis zum 3. October erhalten; sie melden, daß das Schiff Emigrant, welches la Guayra am 18. Sept. verlassen, die Nachricht von der Ankunft Bolivars zu Bogota mitgebracht habe. Dieses Ereigniß war den Einwohnern von Carracas durch eine Proklamation des Generals Marino bekannt gemacht worden. Am 14. Sept. hatte man zu la Guayra erfahren, daß die Provinzen Cumana und Arinaco die Föderation anerkannt. Es hatten deshalb in la Guayra große Festlichkeiten Statt gefunden.

Der Capitain Clapperton schreibt aus Eio, daß er die Papiere des in Yuri getödteten Mungopark zuversichtlich erhalten werde.

In dem Jahr vom Juli 1825 bis Juli 1826 sind 26533 Sklaven auf Brasilianischen Schiffen von der Afrikanischen Küste abgeführt worden. 1540 dieser armen Schlachtopfer sind auf der Ueberfahrt gestorben.

London, vom 14. November.

Am nächsten Dienstage wird das neue Parlement eröffnet. Das Unterhaus wird sich in der ersten Woche mit der Anordnung seiner innern Angelegenheiten, als der Wahl eines Sprechers, Eidesabnahme u. s. w. beschäftigen. Am 20. wird die Königl. Eröffnung Statt finden. Es ist noch nicht entschieden, ob der König sich in Person nach dem Oberhause begeben wird.

Am 6. d. hat sich das Unglück ereignet, daß der Dampfkessel des zwischen Grimsby und Hull fahrenden Dampfboots gesprungen ist, wobei mehrere Passagiere getödtet und mehr oder weniger verwundet wurden. Man schreibt diesen Unglücksfall der Nachlässigkeit des

Aufsehers zu, der sich beim Anlegen des Schiffes von demselben entfernt hatte.

Smyrna, vom 25. September.

Hier ist kein Handel, kein Tausch, und vielleicht auch nächstens keine Erndte mehr; alle Quellen vertrocknen, und dieß Alles in einem solchen Grade und so rasch, daß die Mächte bald keine Seestationen mehr nöthig haben werden, um den Handel in der Levante zu beschützen. Der Sultan hat die Christlichen Einwohner hingewürgt, die Griechischen Handelsleute gezwungen auszuwandern, und damit alle Grundlagen des Wohlstands zerstört; die Franken, welche sich so sehr über das Vertreiben der Griechen freuten, sitzen nun unthätig in ihren Buden, und sind ganz erstaunt darüber, wie ein Land, das nichts erzeugt, auch nichts verbraucht.

Die Türken, die eben so wenig in die Ferne sehen, sind nun wüthend darüber, daß man sie zur Kriegskunst abrichten will, wie Koppelhunde mit der Peitsche; sie fragen ob der Krieg bald ein Ende haben werde? die Asiaten, welche 7000 Mann stark in Scala-Nuova zur Eroberung von Samos versammelt waren, seitdem sie wissen, daß man sie disciplimiren will, gehen auseinander, und das geschieht nun zum drittenmal seit der Eröffnung des Feldzugs. Man kann also sagen, daß die Unternehmung des Capudan-Pascha bis aufs nächste Jahr ausgesetzt ist.

Laut Nachrichten aus Klein-Asien sind in Alla-Cheker die Türkischen Behörden von den vereinten Janitscharen und Einwohnern ermordet worden; es kommen keine Caravanen mehr von dort, so daß man das Nähere nicht erfahren würde.

Petersburg, vom 4. November.

Nachrichten von der Armee in Georgien vom 12. October. Nach seiner Niederlage bei Elisabethpol (25. September) verließ Abbas Mirza das Russische Gebiet, hob die Belagerung von Schuscha auf und ging über den Araxes zurück (30. Sept.). Der Feind floh so eilig, daß ihn der Generallieutenant Madatow nicht einholen konnte. Eine Abtheilung der Persischen Reiterei folgte dem Abbas Mirza; seine Infanterie aber ward ganz zersprengt und in die Gebirge geworfen, von wo aus sie eiligst die Gränze Persiens zu erreichen suchte. Der General-Adjutant Paskewitsch bekam Befehl, mit Truppen in Schirvan und das südliche Dagestan zu rücken, um die Perser, die noch dort seyn möchten, zu verjagen. Den 3. October griff der Generalmajor Dawidow bei Mirax die Perser unter Hassan-Khan (dem Bruder des Sardars von Eriwan) an, schlug sie und verfolgte sie bis Sudagent, zwei Tagereisen von Eriwan, wo der Sardar sich verschlossen hielt, ohne seinem Bruder im mindesten zu helfen. Der am Terter gefangen genommene Ugurla Chan, Sohn des vormaligen Chans von Elisabethpol, hat ausgesagt, daß das Heer Abbas Mirza's in der Schlacht vom 25. September 24 Bataillone zählte, jedes von 800 bis 1000 Mann, ferner 24 Kanonen, 12tausend Reiter und 8tausend Mann verschiedener Truppengattungen. Das Hauptquartier des Generals Paskewitsch war zu Kondolan unweit Schuscha, und das des Generals Jermolow in Hassan-Su in Schamschadil. Abbas Mirza hatte den Araxes bei Aslangus passirt und stand den 2. October in Marilian, links von Aslangus, nahe bei den Bergen, und der Schah von Persien war in Agar.

Vermischte Nachrichten.

Walter Scott ist im Jahre 1771 zu Edinburg geboren. Sein Vater war Gerichtsprokurator, seine Mutter eine geborne Rutherford. Er hatte 13 Geschwister, von denen der letzte, Thomas Scott, vor drei Jahren in Canada gestorben ist. Im 21sten Jahre ward er Advokat; im Jahre 1799 heirathete er Miß Carpenter, und erhielt auf Verwendung des Herzogs von Buccleugh, den Posten eines Sheriffs der Grafschaft Selkirk (mit 300 Pfd. St.) und bald darauf auch den eines Schreibers am Assisengericht (mit 1500 Pfd. St.). Fox nannte ihn einen talentvollen Mann. Er hatte schon im Jahre 1790 eine Uebersetzung von Göthe's Götz von Berlichingen und einigen Bürgerschen Balladen herausgegeben, denen bald darauf seine bekannten Gedichte folgten. Waverley, welches die Reihe der so bewunderten Novellen eröffnet, erschien 1813.

Nach den bisher bekannten Portraits von Sir Walter Scott hatte man sich ihn wie einen unserer wohlgebauten Hochburgunder, wohlbeleibt, mit vollem lustigen Gesichte vorgestellt. Dies ist jedoch ganz und gar nicht der Fall. Im Gegentheil stelle man sich einen großen, magern, hagern Mann vor, mit schiefen Beinen, einem kleinen Kopfe, worauf einige blonde Haare bereits anfangen zu grauen. Aber dabei ist die Physiognomie äußerst sanft und gutmüthig, obgleich sie eine einigermaßen leidende Stimmung ausdrückt. Sein Aeußerliches ist vernachläßigt und ohne Grazie; er sieht ganz so aus, wie ein Landpfarrer oder ein guter Schottischer Prediger. Alles belustigt und befriedigt ihn gleich einem Kinde; über eine Kleinigkeit kann er herzlich lachen oder bis zur Verwirrung gerührt werden, und in seinem Gesichte, besonders in seinen Augen, drückt sich alles unglaublich lebhaft aus. In dieser Rücksicht ist er ganz der Mann, der von seinen eigenen Romanen träumt; der sich um Abbotsfort herumtreibt, sich in die Spiele der Kinder mischt, die Mährchen der alten Weiber anhört, eine Blume, einen Baum ganze Stunden lang betrachtet, oder auch bei Tische sich von seiner Tochter eine Schottische Ballade vorsingen läßt, dabei nach und nach begeistert wird, und nun selber die Schlußverse des Nationalliedes mit einer Art von Ueberspannung wiederholt.

Anzeigen.

Außer den gewöhnlichen Haushaltungs-, Geschichts- und Garten-Kalendern, Historisch-Geographischen u. a. m., empfehle ich mich mit allen Sorten Taschenbüchern, worunter auch die viel belobten Rosen und Vergißmeinnicht, so wie Berlinsche Taschenkalender pro 1827 auch große und kleine Etui-Kalender. Stettin, den 18ten November 1826.

E. G. Müller, Kalender-Faktor.

Blauschwarze seidene plattirte Frangen, die Elle von 8 Sgr. an, und desgleichen Chenillen-Frangen, die Elle von 15 Sgr. an, empfiehlt

Heinrich Weiß.

Feine sächsische und extra feine französische Merinos empfing

Heinrich Weiß.

Blumenzwiebeln

von Herrn E. H. Krelage in Harlem werden, um damit zu räumen, von heute an, um 20 Procent billiger, als bisher verkauft. Stettin den 17ten November 1826.

Große Domstraße No. 671.

Durch den Empfang der auf der Leipziger und Frankfurther a. d. O. Messe selbst ausgewählten Waaren, ist mein Lager wiederum auf das geschmackvollste und vollständigste complettirt. Ich empfehle daher alle dahin gehörigen Artikel, — unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung, — ganz ergebenst.

J. B. Bertinetti.

Sollte eine Gesellschaft von 12 oder mehreren Personen geneigt seyn, in meiner Wohnung ihre Mittagstafel zu halten, so bin ich sehr gerne bereit, mich dieserhalb mit ihnen zu einigen; auch werden noch Abonnenten zur Speisung außer dem Hause angenommen.

Friesks, in der Reifschlägerstraße Nr. 132.

Wirklich ächte Eiderdaunen sind für den Kostenpreis zu haben, in der Frauenstraße Nr. 893.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom Montage den 20sten, täglich frische Pfannkuchen mit Himbeeren gefüllt à 1 Sgr. vorräthig halte.

E. F. Vetter, Conditor,
Mönchenstraße Nr. 464.

Täglich frische Fleisch-Pasteten à Stück 1 Sgr. bei

E. F. Vetter, Conditor,
Mönchenstraße Nr. 464.

Den Empfang unserer Frankfurther Meßwaaren, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Gebr. Wald, oben der Schuhstraße No. 624.

Daus & Meyer,
Reifschlägerstraße No. 51,

empfehlen hiermit ihr, durch den Empfang der neuen Meßwaaren aufs beste assortirte Waarenlager, bestehend in couleurten und schwarzen Merinos, den neuesten Cattunen, coul. Bastards, schwarzen Levantins, wie auch alle andere glatte und façonnirte leichte und schwere seidene Zeuge in allen Farben, Bourre de Soye- und Fichrtücher nach dem neuesten Geschmack, Bett-Gingham, Federleinen und Drillich zu äußerst billigen Preisen.

Unsere neuen Meßwaaren hierdurch empfehlend, vergessen wir nicht zu erinnern, daß sich besonders darunter auszeichnen: Tartan- und Charlonin-Schecks, Indienne und mehrere andere neue Stoffe zu Damenkleidern.

☞ Zugleich zeigen wir auch an, daß wir mehrere Artikel unsers Waarenlagers zum Einkaufspreis verkaufen werden.

J. Lesser & Comp., auf dem Kohlmarkt.

Coul. und weiße Wolle in allen Gattungen empfehlen unter unsern neuen Meßwaaren besonders zu billigen Preisen.

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Sattelgurte, Wagenborten, und dazu passende Nathschnüre in großer Auswahl sind im Stande billig zu verkaufen,

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Der Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling in einer Materialhandlung eintreten; das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Publikandum.

Die genauere Beobachtung der Maaß- und Gewichts-Ordnung betreffend.

Wir bringen in Erfahrung, daß hie und da im kaufmännischen Verkehr verschiedene Waaren noch nach Schiffpfunden zu 280 Pfd. und Steinen zu 22 Pfd. verwogen werden. Mit Bezug auf die Vorschriften des Gesetzes vom 16ten May 1816, wird daher das Handel treibende Publikum darauf aufmerk-

sam gemacht, daß das Gewicht aller solcher Waaren nur nach Centnern zu 110 preußischen Pfunden bestimmt werden darf. Die Polizei-Behörden erhalten die Anweisung zu controlliren, daß diese Bestimmung befolgt werde und zu ihrer Kenntniß kommende Contraventionen von Amtswegen zu rügen. Stettin, den 18ten November 1826.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Verpachtung.

Der diesjährige Rohrschnitt in den Festungsgräben zu Damm, etwa 180 Schock betragend, soll auf dem Halm an den Meistbietenden verpachtet werden; wozu hiemit ein Termin auf Montag, den 27sten November c., Vormittags 11 Uhr, in der Wallmeisterwohnung zu Damm angesetzt wird. Stettin, den 28. October 1826. Königl. Preuß. Kommandantur.

v. Zepelin.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Vertheilung der Nachlaß-Masse der hieselbst verstorbenen Häcker Heinkeschen Eheleute unter die vorhandenen bekannten Gläubiger wird, nach der Vorschrift des §. 7 Tit. 50 Th. I. der Allg. Gerichts-Ordnung, hiedurch öffentlich bekannt gemacht. Pyritz, den 9ten October 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Aufforderung.

Die mir zur völligen Beendigung übertragene Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse zu Valentin, Schlawer Kreises, ist so weit gediehen, daß bereits im Jahr 1824 der Receß zur gerichtlichen Vollziehung gebracht wurde. Es ergiebt sich indeß aus dem Hypothekenschein vom 25sten März 1820, daß dieses Bauerdorf ein neues von Podewilsen Lehn ist, so dem Herrn Hauptmann Heinrich Otto Ludwig von Podewils, welcher keine männliche Descendenz hat, gehört. In Folge des erhaltenen Auftrages mache ich dies öffentlich bekannt, und fordere alle diejenigen unbekannten Theilnehmungs-Berechtigten, welche bey dieser Auseinandersetzung ein Interesse zu haben glauben, besonders die Agnaten der genannten Familie, hierdurch auf, in dem auf Montag den 11ten December d. J., Vormittags 8 Uhr, in meinem hiesigen Geschäftslocale anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Erklärung abzugeben, ob sie gegen die Auseinandersetzung und den darüber aufgenommenen Receß Erinnerungen anzubringen haben, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie diese Regulirung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Schlawe den 23. October 1826.

Der Oeconomie-Commissarius Schramm.

Aufforderung.

Die Tochter der in Stettin vor dem Jahre 1813 verstorbenen Ehefrau des Mehlhändlers Pfennig, Anne Christine geborne Müller, ist in dem am 11ten Januar 1802 publicirten Testamente des Schlächtermeisters Christian Lorenz und dessen Ehefrau, Dorothee Marie geb. Habeckin, mit einem Legate von 200 Rthlr. bedacht. Sie soll in Berlin wohnen und dort verheirathet sein. Da aber ihre Wohnung, so wie ihr Name nicht näher haben ermittelt werden können, so wird sie hiemit öffentlich aufgefordert, sich unverzüglich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, und ihre Gerechtsame wegen des Legats der 200 Rthlr. wahrzunehmen. Pyritz, den 26sten October 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Bei der eingeleiteten Gemeinheitstheilung der städtischen Feldmark Neustettin, ist das den Erben des verstorbenen Amtsrath Geibler zugehörige, vor der Stadt belegene sogenannte Bügengut betheiligt, von welchem es zweifelhaft ist, welcher Familie es früher zu Lehn ertheilt worden, welches in spätern Zeiten aber Mitglieder der Familien von Böhn, von Bonin, von Glasenapp und von Kleist besessen haben. — Gemäß der Bestimmung des §. 11, Ausführ.-Ges. der Gemeinheitstheil.-Ord. vom 7ten Juni 1821, wird die bevorstehende Gemeinheitstheilung den unbekannten Lehnsberechtigten hiemit bekannt gemacht, um sich in dem vor dem Oekonomie-Commissarius Oertzen auf den 5ten Januar 1827 auf dem Rathhause in Neustettin angesetzten Termin zu melden, ihre etwanigen Lehnrechte nachzuweisen, und zu erklären, ob sie bei den fernern Verhandlungen und namentlich bei der Vorlegung des Plans zugezogen sein wollen, widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Es hat sich ferner ergeben, daß auf der Feldmark viele Ackerstücke liegen, deren Eigenthümer nicht mehr auszumitteln sind, die unbekannten Eigenthümer, deren Erben, oder wer sonst an den auf der Feldmark Neustettin liegenden Ländereien, ein Ober-Eigenthum, Wiederkaufs- oder sonstiges Anrecht hat, und bisjetzt noch nicht zur Abgabe seiner Erklärung besonders vorgeladen worden ist; werden gleichfalls zu dem gedachten Termin, um ihre Gerechtsame nachzuweisen, mit der Verwarnung vorgeladen; daß die Grundstücke, deren Eigenthümer nicht zu ermitteln sind, dem Fiscus als verlassene Güter überwiesen werden sollen und es denen sich später meldenden Anspruchsberechtigten nur überlassen bleibt, ihre Rechte gegen jenen geltend zu machen, so wie, daß kein Berechtigter, welcher sich zu melden verabsäumt, die Gemeinheitstheilung späterhin anfechten darf, selbst wenn er dabei verletzt worden wäre. Neustettin den 10ten November 1826.

Special-Commission zur Gemeinheitstheilung von Neustettin.

Kretzschmer, Justizrath. Oertzen, Oekonomie-Commissarius.

Aufforderung.

In der mir übertragenen Regulirungs-Sache des von Münchowschen Fideicommis-Gutes Eichenberge, Neustettinschen Kreises, und der dabei vorgekommenen Ablösung der Hütungs-Gerechtsame dieses Gutes auf einem Theile der Feldmark Wuckel, fordere ich alle etwanige unbekannte Realprätendenten, oder welche sonst bei diesem Geschäfte ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch auf:

sich innerhalb 6 Wochen, oder spätestens in dem dazu auf den 6ten Januar k. J. Vormittags 9 Uhr, in meinem Commissions-Locale hieselbst anstehenden Termine, darüber zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Separationsplans zugezogen seyn wollen,

widrigenfalles sie mit keinen Einwendungen gegen diese Auseinandersetzung und resp. Ablösung weiter gehört, sondern dieselbe gegen sich werden gelten lassen müssen. Bärwalde in P., den 12ten November 1826. Der Oekonomie-Commissarius

Krog.

Bekanntmachung.

In dem Keller des Hauses des zweiten Predigers hieselbst, sind mehrere Goldstücke gefunden worden, und wird der Eigenthümer derselben hiermit vorgeladen, sich bei uns innerhalb zwei Monaten und spätestens in dem auf den 26sten Januar 1827 Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Termine, bei Verlust seines Rechts, zu melden. Belgard den 5ten November 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Vorladung.

Als von den Vormündern des von dem verstorbenen Kaufmann Carl Friedrich Röhl nachgelassenen minorennen Sohnes angezeigt worden, wie zwar der ihrem Pflegebefohlenen angefallene Nachlaß mit anscheinendlich denselben weit übersteigenden Schulden belastet, indeß, nach den bereits beim Leben des Vaters durch die von ihm erbetenen Curatoren eingeleiteten Verhandlungen mit Creditoren, Hoffnung vorhanden sey, die Sache durch einen Accord beizulegen, dazu aber die gehörige Feststellung des Passiv-Standes erforderlich werde, und demnach um Erlassung öffentlicher Proclamatum gebeten worden, so werden alle und jede, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche an den Nachlaß des Kaufmanns Röhl machen zu können vermeinen sollten, hiermit geladen, solche in den nachstehenden Terminen, als: den 24sten November, 8ten und 22sten December dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, vor uns auf hiesiger Weinkammer anzumelden, eo sub praejudicio, daß sie sonst damit durch die am 22sten Januar 1827 zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß für immer werden abgewiesen werden. Stralsund, den 6ten November 1826.

Verordnete zum Waisengericht hierselbst.

Bekanntmachung.

Der Pächter Johann Ferdinand Ludwig Megow zu Lentzen hat mit seiner verlobten Braut, Fräulein Justine Veronica Antonie v. Lebbin, die zu Lentzen unter Eheleuten nicht eximirten Standes nach der Bauer-Ordnung geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches bekannt gemacht wird. Pencun, den 16ten November 1826.

Das v. Raminsche Patrimonialgericht über Stolzenburg und Lentzen.

Auctions-Anzeigen.

Am 28sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen zu Groß-Mützelburg im dortigen Kruggehöft mehreres abgepfändetes Vieh, nemlich 1 Bolle, 10 gute Kühe, 2 Wagenpferde, so wie ein Schief- und 2 Puffwagen, Acker- und Hausgeräthschaften, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Glas, Betten und Meubles, so wie andere brauchbare Effecten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Liebhaber einladen. Ueckermünde den 31sten October 1826.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.

Dickmann.

Warnungs-Anzeige.

Zur Warnung wird hiermit bekannt gemacht, daß ein hiesiger ehemaliger Kaufmann, wegen verbotswidriger Anfertigung von Bittschriften für Andere und Unterlassung der dabei gesetzlich vorgeschriebenen Form, zu Achttägiger Gefängnißstrafe und in die Untersuchungskosten verurtheilt worden, auch die Strafe jetzt erleidet. Ueckermünde, den 28sten October 1826. Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Zu verkaufen in Stettin.

Guten Copenhagner Syrop offerirt billigst.

C. F. Langmasius.

Neue Mallagaer Citronen und grüne Pomeranzen billigst bei J. G. Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, billig bei Carl Schröder & Faust, Breitestraße No. 393.

Beste große Rügenwalder Gänsebrüste, Rügenw. Gänseschmalz, Gänsepöckelfleisch in Fässel; geräucherte Schinken, Neunaugen in Fässel, frische Pächter-Butter in großen und kleinen Gebinden, auch in gläsernen Gefäßen zu 10 Pfd. Netto, billigst bey

Carl Piper.

Starkes und ganz dünnes Velin-Post-Papier bey Carl Teschner, am Roßmarkt.

Geräucherte Gänsebrüste von bester Güte verkaufe ich das Stück zu 15 Sgr.

Louis Sauvage, gr. Oderstraße No. 6.

Es ist ein neuer Transport böhmischer Bettfedern und Daunen angekommen und zu billigen Preisen zu verkaufen, in der Mönchenstraße Nr. 458.

Federhändler Hahn, aus Böhmen.

Geräucherte Gänsebrüste und Gänsekeulen, sehr schön, bey Laage.

Parterre-Abonnement-Billets billig bey

Laage, gr. Lastadie No. 219.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich Sonnabend den 25sten November c. Nachmittags 2 Uhr in der Oberwyk No. 75

Uhren, Metall, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles aller Art, Hausgeräth, ingleichen einiges Tischler-Handwerkszeug rc.

öffentlich und meistbietend versteigern. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Grapengießerstraße No. 166 im dritten Stock sind 2 Stuben, von welchen eine möblirt ist, sofort zu vermiethen. Stettin den 15. Novbr. 1826.

In der Frauenstraße Nr. 879 ist vom ersten Januar k. J. ein trockener gewölbter Wein- oder Waaren-Keller zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzgelaß, ist sogleich oder zum 1sten December a. c. an einen ruhigen Miether abzulassen,

Reifschlägerstraße Nr. 128.

In einer der lebhaftesten Gegend am Markt belegenen Parterre-Wohnung, besonders zum Laden-Geschäft geeignet, kann zu Ostern k. J. vermiethet werden, hierauf Reflectirende wollen sich dieserhalb gefälligst an die Zeitungs-Expedition wenden, um den Vermiether zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Aechten holländischen Nessing-Schnupftaback hat wiederum eine neue Sendung erhalten.

Theodor Borchardt, große Oderstraße No. 70.

Wer die Lieferung von

200,000 Mauersteinen,
200 Schachtruthen gesprengter und ungesprengter Feldsteine,
200 Schachtruthen Mauer-Sand,
200 Fuhren Lehm,
200 Tonnen Kalk

ganz oder theilweise übernehmen will, beliebe mir den genauesten Preis gegen sofortige Bezahluug und Proben von den Mauersteinen, die von bester Beschaffenheit sein müssen, bald zugehen zu lassen. Stettin, den 9ten November 1826.

Wilh. Gribel.

Auf meiner Torf-Niederlage, Maschschen Holzhofe,

ist wieder von dem recht guten Gnagelander Torf zu haben. Bestellungen in Fuhren werden gleich angenommen und prompt befördert. W. Koch.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

2000 Rthlr. Courant oder Pfandbriefe liegen zum 1sten Januar 1827 gegen pupillarische Sicherheit bei dem Justiz-Commissarius Herrn Cosmar.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 17. Nov. 1826.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$85\frac{5}{12}$	85[illegible]
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	99	98[illegible]
» » » v. 1822	5	$98\frac{3}{4}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	98	—
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$84\frac{3}{4}$	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	$84\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	82	—
Elbinger do.	5	$91\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	$23\frac{1}{4}$	22[illegible]
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	86	—
» do. B.	4	$83\frac{3}{8}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$92\frac{3}{4}$	91[illegible]
Ostpreussische do.	4	$86\frac{5}{8}$	86[illegible]
Pommersche do.	4	$101\frac{5}{8}$	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	103	—
Schlesische do.	4	$104\frac{1}{2}$	—
Pommersche Domainen- do.	5	—	105[illegible]
Märkische » do.	5	—	105[illegible]
Ostpreussische » do.	5	—	102[illegible]
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	33	—
» do. der Neumark	—	33	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34	—
» der Neumark	—	34	—
Holländ. Ducaten	—	—	18[illegible]
Friedrichsd'or	—	$14\frac{2}{3}$	14[illegible]
Disconto	—	—	—